



Checkliste „Fahrplan systematische Leseförderung“

INFO



Kurz & knapp: Was ist eine systematische Leseförderung?

Bei der systematischen Leseförderung handelt es sich grundsätzlich um eine regelmäßig durchgeführte Lesezeit für alle Schülerinnen und Schüler einer Schule.

Die systematische Leseförderung kann fest im Stundenplan verankert werden, immer zur gleichen Zeit stattfinden und mit dem Schulgong ein- und ausgeläutet werden. Es werden verschiedene Lautlesemethoden (mit ansteigender Schwierigkeit) empfohlen (s.u.). Die regelmäßige Lesezeit soll u.a. die Lesemotivation steigern, die hierarchieniedrigen Teilfertigkeiten des Lesens ausbauen und den Wortschatz der Kinder trainieren.

Wichtig: Die systematische Leseförderung *kann* als Leseband (nach dem Vorbild des [BISS-Projektes in Hamburg](#)) umgesetzt werden oder im Rahmen der [Lesezeit in NRW](#). Sie ist eine strukturierte Option, um die Leseflüssigkeit gezielt und wissenschaftsbasiert zu fördern.

In der nachfolgenden Checkliste finden Sie grundlegende Fragen und Reflexionsmöglichkeiten, wie eine systematische Leseförderung umgesetzt werden kann.

Weitere Hinweise zur Gestaltung der Lesezeit finden Sie hier:





Wer?

- Für welche Klassen bzw. Jahrgänge wird die Lesezeit organisiert?
- Alle Lehrkräfte im Kollegium müssen in die Lage versetzt werden, die Lesezeit durchzuführen.

Idee: Jede Klasse erhält ein „Logbuch Lesezeit“, in dem jede Lehrkraft festhalten kann, was bei der letzten Lesezeit gemacht wurde (Welche Methode wurde angewendet? Welche Texte oder Ganzschriften wurden gelesen? Gab es weitere wichtige Ereignisse? Wurde eine Diagnostik durchgeführt? usw.)

Wie oft?

- 3x20 Minuten oder häufiger

Wann / Einbettung in den Stundenplan?

- Eine feste Lesezeit für die beteiligten Klassen (Beispiel: Montag, Dienstag und Donnerstag, immer um 10:00) oder rotierende Lesezeiten (Beispiel: 1. Woche: jeweils in der 1. Stunde, 2. Woche: jeweils in der 2. Stunde usw.)

Wer ist die Ansprechperson/Koordinatorin bzw. der Koordinator?

Die Festlegung einer verantwortlichen Lehrkraft oder ein kleines Teams innerhalb des Kollegiums kann unterstützend sein (z.B. Fachkonferenz-Deutsch-Vorsitz): sie regt den Austausch und die Reflexion an, behält den Überblick über den „Fahrplan“ für die Lesezeit und die Diagnostikergebnisse, regt ggf. den Austausch mit und holt sich ggf. inhaltliche Unterstützung von der jeweiligen [Fachberatung Deutsch](#) an.



Lautlesetan
dem

Womit / welche Methoden kann ich nutzen?

Lautleseverfahren in aufsteigender Schwierigkeit:

- Vorlesen und Zuhören (vor allem im Anfangsunterricht)
- Vorlesen und Mitlesen (chorisches Lesen)
- Lesetandem



- Würfellesen
- Vorlese-theater
- Hörbuchlesen

Es kann zwischen analogen und digitalen Methoden gewechselt werden (z.B. mit [LeOn](#)).

Was muss ich als Lehrkraft vorbereiten?

- Verschiedene Lautleseverfahren kennen und durchführen können
- Text- und Ganzschriftenauswahl
- Textschwierigkeit möglicherweise bestimmen
- Absprachen zur Durchführung innerhalb des Kollegiums treffen

Diagnostik der Lesefertigkeiten durchführen

Wann?

- Zu Beginn und nach vereinbarten Zeiträumen (z.B. 2x pro Halbjahr)

Womit?

- z.B. Salzburger Lese-Screening, ZLT II oder STOLLE Test oder informellen Verfahren wie dem „Lautleseprotokoll“ (eine Übersicht verschiedene Verfahren zur Lesediagnostik finden sich [hier](#))

Was kann organisiert und koordiniert werden?

- Regelmäßige Evaluationsgespräche, wie die Lesezeit gestaltet wurde, welche Hürden und Herausforderungen es gab, wie die Diagnostikergebnisse ausgefallen sind usw.
- Koordinatorin oder Arbeitsgruppe festlegen, die für das Kollegium ansprechbar sind



Würfellesen



Vorlese-theater



Hörbuchlesen



Didaktische Verfahren Leseförderung



Textschwierigkeit bestimmen



Tabelle Lesediagnostik